

artoxin

Liebe Freunde, Sammler, und alle die es werden wollen,

mit weinenden Händen schreibe ich diese Zeilen. Wie sie sehen, sehen Sie mich nicht. Zum einen bin ich nicht da, zum anderen auch nicht.

Bereits am Samstag hat mich eine Herde winzig kleiner Viren überfallen und langsam zum Einsturz gebracht. Diese Viren sind zwar so klein, daß man sie nur unter dem Mikroskop vorbeimarschieren sieht, aber sie sind eben in der Überzahl. Frage nicht.

Nach vier Tagen und Nächten voller naßgeweinter Kopfkissen, durchweicht von 20 Litern Salbeitee und dem Totalverlust von wenigstens 3 karierten und selbst linierten Nachtanzügen mußte ich mich nun gestern endgültig geschlagen geben, ja sogar auf meinen so geliebten Unterricht verzichten...

Infolge dieser so entstandenen gewissen Art von Situation ist es mir bedauerlicherweise unmöglich, dieser wunderschönen, von langer Hand geplanten Ausstellungsabschlussveranstaltung in eigener Person beizuwohnen. Ich selbst nehme das zwangsläufig mit gelassener Heiserkeit, aber flehe gleichzeitig um wohlwollende Nachsicht und heische um Ihr Verständnis.

Resümierend blicke ich zurück auf eine mehr als gelungene Ausstellung, deren immense Bedeutung vor einem Jahr für mich und alle Beteiligten so noch nicht vorstellbar war.

Eine Ausstellung, die polarisiert. Kunst hat nicht immer mit Humor zu tun, und genau deshalb wollten wir eine ernsthafte Ausstellung machen...

"...eine symbiotische Versuchsreihe über gesellschaftliche Phänomene unserer Zeit aus dem Flußbett gehoben". Das ist, was es ist. Steinmännchen in höchster Vollkommenheit und Anmut. Manifestiert in Raster und Druck, gerahmt in Stahl und Plexiglas, kein Ausweg, kein Tabu, zum Teil reduziert auf das Wesen ihrer juristischen Bedeutsamkeit (allein 5 der in Stein geklebten Persönlichkeiten sind verurteilte Straftäter,- zumeist wegen Steuerbetrugs).

Die hohe Qualität und Exklusivität der Exponate sprechen eine deutliche Sprache und stehen allesamt für den Mut der Künstler und das Selbstverständnis der Galeriebetreiber zugunsten des konsequenten Ausbruchs aus der-in-sich-zirkulierenden-Angepaßtheit am erwerblichen Mainstream.

So möchte ich mich bei dieser Gelegenheit bedanken für die mir über 25 Jahre widerfahrene Freundschaft zu Endy Hupperich, seiner Frau Lorena, und dem Einsatz der beiden Galeristen Angelika Donhärle und Gottfried Düren, mit denen mich ohne Anlauf mittlerweile ebenfalls ein zartes Band der Freundschaft auf ganz wunderbare Weise verbinden darf.

Wenn ich auch heute Abend nicht in meiner kurzen Pracht glänzen kann, möge es doch ein Wiedersehen geben im kommenden Jahr 2015.

Ich werde ein Explizit meiner Arbeiten in der Galerie artoxin im Herbst, Sommer, Winter oder Frühling ausstellen, und würde mich freuen, wenn Sie gerade dann Zeit hätten...

Abschließend möchte ich Sie, wertetes Publikum darauf hinweisen, daß sämtlich ausgestellte Werke auch käuflich zu erwerben sind. Wir brauchen die Kohle, und Ihr bekommt den Kies...

In diesem Sinne,

Eier Bada (petrmayr)

artoxin Galerie
Kirchenstraße 23
81675 München
Germany

Angelika Donhärle &
Gottfried Düren GbR
Ust.-IdNr. DE295665954
www.artoxin.de

mob. +49 171 3390 266
fon +49 89 8908 3665
fax +49 89 8908 3667
info@artoxin.de

Bankverbindung
Münchner Bank
IBAN DE57 7019 0000 0000 0664 43
BIC GENODEF1M01